

Lied für den Wanderarbeiter Biao

Chin. Text und Musik: Sun Heng, dt. Text: Pit Bäuml Feb 2011

A Seit ich dich kenne schuftest du / den ganzen Tag non stop,
Kommst immer erst nach 13 Stunden raus.
Bruder Biao so nennen die / Kollegen dich hier.
Bruder Biao rief man dich auch zu Haus.

B Und nach außen lässt du es nicht sehn / was im Kopf abgeht.
Bei der Arbeit / hört man dich / kaum klagen.
Doch wenn in der Runde du schon mal / angetrunken warst,
verrätst du es –/ man hört das / Heimweh nagen.

A Und noch vor dem ersten Sonnenstrahl / am Morgen hast du
Dich längst zur Arbeit auf den Weg gemacht.
Und abends, wenn du heimkommst, / dich fallen lässt aufs Bett,
Dann ist schon wieder dunkle Nacht.

B Fühlst du dich ausgepumpt und matt, / du hast doch keine Wahl,
Dann klotzst du ran, / härter ran, / härter eben -
Denn weit weg zu Hause die Familie wartet auf den Lohn,
Davon kann sie / grade so / gut leben.

A Und du sagst, dass du die hasst, die / auf dich herunterschaun,
Nichts tun und viel verdienen und bequem
Sich davon die schönsten Kleider kaufen –/ wie du die Typen hasst!
Und du fragst: wer lebt denn da von wem?

B Sie versprechen: erst sind reich ein paar / und ihr seid später dran.
Doch die wolln die nackte / Wahrheit nicht / verstehen:
Du besitzt nur deine leeren Hände, / das blieb sich immer gleich,
wieviele lange / Jahre auch / vergehen.

(gesprochen)

Morgen, sagst du, morgen, / da wird es besser gehen!
Morgen, sagst du, morgen, / da wird das Leben schön!
Immer sagst du: morgen, / und tröstest dich damit!
Doch am nächsten Morgen / ist es das gleiche Lied.

Schluss wie Anfang